

# Gemeinderat

## Aus der Gemeinderatssitzung am 10. November 2025

### 1. Bekanntgaben

#### Erneut ein Spitzenergebnis bei der Prüfung der Sozialstation Rutesheim

Die Sozialstation Rutesheim der Stadt Rutesheim wird als ambulanter Pflegedienst regelmäßig geprüft. Bei der am 30.10.2025 erfolgten Regelprüfung hat sie wieder in allen Bereichen die Note 1,0 = sehr gut erzielt. Bei den pflegerischen Leistungen, bei den ärztlich verordneten pflegerischen Leistungen, bei der Dienstleistung und Organisation und bei der Befragung von acht zufällig ausgewählten pflegebedürftigen Menschen. Das ergibt die Gesamtnote 1,0 = sehr gut.

Ein ganz großer Dank und Anerkennung gilt der Leiterin, Frau Bettina Gampe-Röhrl, und ihrem großen Team in der Sozialstation Rutesheim für dieses hervorragende Prüfungsergebnis.

### 2. Betriebsplan (Nutzungs- und Kulturplan) für den Stadtwald Rutesheim 2026

Erster Beigeordneter Martin Killinger begrüßt die Stellvertretende Amtsleiterin Forsten im Landratsamt Böblingen, Frau Alexandra Radlinger, und Herrn Revierförster Ulrich Neumann. Der Blick auf den Wald hat sich im Zuge des Klimawandels völlig verändert. War der Wald früher vor vielen Jahren in erster Linie für die Versorgung mit Holz und für kommunale Einnahmen wichtig, so ist das oberste Ziel heute, den Wald soweit wie möglich zu stabilisieren und klimaresilient zu machen. Das Wichtigste ist ein stabiler, gesunder Wald mit großem Artenreichtum. Das hat oberste Priorität.

Die Forstfachleute erklären: Trotz des relativ feuchten Jahres 2025 leidet der Wald weiterhin enorm unter den Folgen der Trockenjahre 2018 bis 2020, 2022 und 2023. Die grundsätzliche Situation in den Wäldern hat sich nicht deutlich verändert. Die Wälder sind geschwächt und weiterhin gegenüber biotischen wie abiotischen Gefährdungen anfällig.

Das Ausmaß der Waldschäden im Landkreis Böblingen ist bisher in der Summe - im Vergleich zu anderen Ggenden Baden-Württembergs und bundesweit - immer noch relativ gering. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die Schadholzmenge als auch im Hinblick auf „Flächenschäden“. Trotzdem leidet auch im Landkreis Böblingen der Wald. Dabei ist festzustellen, dass dies im nördlichen Teil des Landkreises, wie bereits in den zurückliegenden Jahren, deutlich stärker zutrifft als im südlichen.

Der Stadtwald Rutesheim zählt leider weiterhin mit zu den am Stärksten betroffenen Wäldern im Landkreis Böblingen. Größte Sorgen bereitet der Gesundheitszustand der alten Buchen. Sie leiden extrem unter der Trockenheit. Der Anteil absterbender bzw. abgestorbener Kronen und ganzer Bäume hat seit 2020 bis heute stetig zugenommen. Die Schäden an Fichten und Tannen aufgrund Trockenheit und Käferbefall haben - nachdem sie in den Jahren 2021 und 2022 rückläufig waren - in 2023 und

2024 wiederum stark zugenommen. In 2025 waren die Schäden erfreulicherweise wieder geringer.

Die weitere Entwicklung des Zustandes der Wälder wird maßgeblich von der Witterung abhängen. Erfahrungen aus früheren Trocken- und Hitzeperioden zeigen, dass Folgeschäden oft erst mit zeitlicher Verzögerung auftreten. Daher ist zu befürchten, dass die Trockenheit der letzten Jahre das Handeln im Wald auch in den kommenden Jahren vorgeben werden. Eine „normale“ Waldbewirtschaftung im Rutesheimer Wald wird daher auch im Jahr 2026 voraussichtlich nicht möglich sein.

#### Rückblick Forstwirtschaftsjahr 2025

Die vom Gemeinderat im Jahr 2017 beschlossene periodische Betriebsplanung sieht im Rutesheimer Wald einen jährlichen Einschlag von 3.900 Efm vor. Seit 2020 wurde angesichts des Gesundheitszustandes des Waldes ein reduzierter Holzeinschlag in Höhe von geschätzten 3.500 Efm vorgeschlagen, der in den Folgejahren beibehalten wurde.

Seit Ausgang des Winters 2017/2018 prägt die Aufarbeitung sogenannter „zufälliger“ Nutzungen (darunter fallen Käferholz, Sturmholz, absterbende Bäume infolge Trockenschäden; Pilzbefall) das Arbeitsgeschehen im Rutesheimer Wald, kurz unterbrochen vom normalen Laubholzeinschlag im Winter 2018/2019. Ein Ende ist derzeit nicht in Sicht.

Bis Ende Oktober 2025 wurden im Rutesheimer Stadtwald rund 3.000 Efm Holz aufgearbeitet. Dieses Jahr setzt sich diese Menge zu nur 60 % als sogenannte „zufällige“ Nutzungen und 40 % aus planmäßigen Nutzungen zusammen.

Mit einer Menge von ca. 1.750 Efm (65 % der Gesamtmenge) nimmt hierbei die Buche den größten Anteil ein. Hierbei handelt es sich mit zwei Dritteln der Menge um geschädigte Buchen, die aus Arbeits-, Sicherheits- und Verkehrssicherungsgründen gefällt wurden. Ein Drittel der Menge wurde in jüngeren Waldbeständen planmäßig geerntet, um diese stabiler und vitaler aufzustellen.

Der Anfall an Schadholz bei Fichte und Tanne beläuft sich auf ca. 360 Efm (13 %). Dies stellt eine deutlich geringere Menge im Vergleich zu 2025 dar. Hier wurde in jüngeren sowie älteren Waldbeständen planmäßig Holz geerntet.

Neben der Holzernte wurden durch die Forstwirte der Stadt auch Arbeiten in anderen ausgleichenden Tätigkeitsfeldern durchgeführt. So wurden erneut zahlreiche Bäume auf Schadholzflächen gepflanzt, um aktiven Klimaschutz durch Speicherung von CO<sub>2</sub> in den Bäumen zu leisten. Hinzu kommen die Reparatur und der Bau von Erholungseinrichtungen (Reparatur sowie ständige Kontrolle von Stationen des Waldsportpfades, Bau von Bänken, Info-Schildern, etc.). Zusätzlich wurden im Jahr 2025 450 Bäume geastet, das Bauern-Jäger-Forst-Fest in Perouse beim Aufbau sowie der Betreuung des Infostandes der Landesforstverwaltung (LFV) vertreten durch das Amt für Forsten vom Landkreis Böblingen unterstützt, Pflanzmaßnahmen mit Kindergärten durchgeführt, beim Sommerferienprogramm der Jäger mitgewirkt und weitere Maßnahmen umgesetzt.

In 2025 wurden bis Ende Oktober insgesamt 1.050 klimastabile Jungbäume der Baumarten Atlaszeder, Douglasie, Schwarzkiefer, Edelkastanie, Elsbeere und Schwarznuss in sogenannten Käferlöchern (Ausfall der Bäume durch Borkenkäferbefall) gepflanzt.

Auf der Ausgleichsfläche Kuhstelle wurden in 2025 nur 40 Schwarznüsse nachgesetzt. Es wird weiterhin die Entwicklung und der Ausfall der bereits gepflanzten Bäume beobachtet.

### **Ausblick Forstwirtschaftsjahr 2026**

Das forstwirtschaftliche Handeln in 2026 wird daher weiterhin vom Zustand des Waldes und damit maßgeblich von der Witterung und den Folgewirkungen des Klimawandels abhängen. Alle Anstrengungen sind darauf ausgerichtet, den Rutesheimer Wald zu einem klimaresilienten Wald weiterzuentwickeln bzw. umzubauen.

Sämtliche vorgeschlagenen Maßnahmen stehen unter dem Leitsatz „so wenig wie möglich und nur so viel wie notwendig“.

In 2026 werden nach heutiger Einschätzung ca. 3.335 Efm geerntet, davon geschätzt 1.445 Efm Nadelholz und 1.890 Efm Laubholz.

Wie schon beim Waldrundgang 2023 vorgestellt, liegt beim Nadelholz der Fokus 2026 weiter auf dem aktiven Umbau der durch Schadholzanfall bereits stark aufgelebten Fichten/Tannenaltbeständen südlich der Autobahn in stabile Laubmischwälder. Zudem müssen vom Käfer befallene Bäume zügig aufgearbeitet werden, um einer weiteren Massenvermehrung entgegenzuwirken.

Ein Teil der Holzmenge entstammt aus regulären Durchforstungsmaßnahmen in jungen Wäldern, um den verbleibenden Bäumen mehr Platz, Licht, Wasser und Nährstoffe zu geben und diese damit stabiler aufzustellen.

Beim Laubholz liegt der Fokus weiterhin auf der Aufarbeitung von stark in den Kronen geschädigter Buchen. In den jungen Wäldern sind reguläre Durchforstungsmaßnahmen geplant, um auch hier die Entwicklung stabiler Mischwälder zu fördern. Abgestorbene Buchenalthölzer, v.a. im Distrikt Rauer Wald, von denen keine Verkehrsgefährdung ausgeht, bleiben stehen und werden bis zum natürlichen Zusammenbruch sich selbst überlassen.

Die Brennholznachfrage hat sich nach der hohen Nachfrage 2022/2023 auf normalem Niveau eingependelt.

Insbesondere in den Buchenwäldern verjüngt sich auf großen Teilen im Stadtwald Rutesheim der Wald selbst. Die neue Waldgeneration wächst bereits unter den alten Bäumen durch Keimung von abgeworfenen Samen nach (sogenannte Naturverjüngung). Dort, wo sich keine Naturverjüngung einstellt oder gezielt eine andere Baumart nachwachsen soll, wird gepflanzt.

Auch in 2026 werden wieder ca. 2.500 klimastabile Baumarten in den sogenannten Käferlöchern und dort wo in den Wäldern andere Mischbaumarten zu Stabilisierung des Waldes beitragen, gepflanzt. Die Bäume auf der Ausgleichsfläche Kuhstelle werden weiterhin beobachtet. Aufgrund zu erwartender Ausfälle von gepflanzten Bäumen sind Nachbesserungen von ca. 1.000 Stück eingeplant. Kultursicherungsarbeiten (v.a. Ausmähen) sind auf 6 ha vorgesehen.

Die Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes 2026 betragen voraussichtlich 465.000 €. Diesen Aufwendungen stehen erwarteten Erträgen von 278.000 € gegenüber. Die detaillierte Aufschlüsselung der Einnahmen und Ausgaben sind der Anlage 2 zu entnehmen.

Zusätzlich wird in das Investitionsprogramm des Haushaltplanes für 2026 die Beschaffung eines Kragarmregals für den in 2024 neu erstellten Holzschuppen zur platzsparenden Lagerung des gesägten Holzes zum Bau für Erholungseinrichtungen u. ä. sowie eines Anbaugerätes (Mulcher) für den UVV-Schlepper aufgenommen.

Erster Beigeordneter Martin Killinger dankt den Forstfachleuten und den städtischen Walddararbeitern für ihren Einsatz und für ihre engagierte und nachhaltige Arbeit für unseren Stadtwald.

Auf Frage von StR Fuchs bestätigt Herr Neumann, dass Förderungen regelmäßig genutzt werden.

Auf Frage von StR Schenk zu den deutlich zurückgehenden Einnahmen erläutert Herr Neumann, dass 2024 wesentlich mehr Schadholz eingeschlagen werden musste und verkauft werden konnte.

Auf Frage von StRin Almert erläutert Herr Neumann, dass im Bereich Kuhstelle rund 5.000 Pflanzen gepflanzt worden sind. Auf Grund Trockenheit und Wühlmäusen sind rund 2.000 Pflanzen nachgepflanzt worden. Erneut gibt es größere Fehlstellen, die wieder bepflanzt werden.

StR Schlicher erklärt, dass aus dem Wirtschaftswald ein Zuschusswald geworden ist. Angesichts der schwierigen Situation ist das jedoch kein schlechtes, sondern ein gutes Zeichen. Auf seine Frage bestätigt Frau Radlinger, dass es das gemeinsame Ziel ist, den Wald mit möglichst großem Mischbaum-Artenanteil so klimastabil wie möglich zu machen. Sie dankt der Stadt und dem Gemeinderat für die große Bereitschaft, das Notwendige zuverlässig zu investieren.

### **Einstimmig wird beschlossen:**

1. Der im Naturalplan für das Jahr 2026 vorgesehenen Nutzung von geschätzten 3.335 Fm und den im Kulturplan vorgesehenen Maßnahmen wird zugestimmt.
2. Die im Bewirtschaftungsplan veranschlagten Erträge in Höhe von 278.000 € und Aufwendungen in Höhe von 465.000 € werden in den Haushaltplanentwurf 2026 aufgenommen.

## **3. Bericht des Stadtjugendreferats Rutesheim**

Erster Beigeordneter Martin Killinger begrüßt den Leiter des Stadtjugendreferats, Herrn Stephan Wensauer, mit Mitgliedern des Teams Lena Zimmermann, Jugendtreff Rutesheim, Tamara Bauer, Schulsozialarbeit Gymnasium, Stephanie Spiegel, Schulsozialarbeit Theodor-Heuss-Werkrealschule und Carolin Weber, Schulsozialarbeit Theodor-Heuss-Grundschule Robert-Bosch-Straße.

Das Stadtjugendreferat ist zuständig für alle jungen Menschen hier in der Stadt Rutesheim. Wir leisten eine ergänzende Arbeit zu der Kinder- und Jugendarbeit, die es bei den Vereinen, Verbänden und bei den Kirchen gibt. Es gibt immer wieder auch junge Menschen, die von hiesigen Angeboten nicht erreicht werden. Wir Fachkräfte sind nicht nur in unserem jeweiligen Bereich aktiv, sondern verfolgen vielmehr auch gemeinsame Projekte, die uns gegenseitig stärken. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit sehe ich auch darin, dass wir alle beim gleichen Träger, der Stadt Rutesheim, beschäftigt sind - ob jetzt zwischen Jugendtreff und Schulsozialarbeit. Einige Klassen Projekte der Schulsozialarbeit finden z.B. vormittags im Jugendtreff statt.

Oder die Begleitung der Schulsozialarbeit bei Klassenaktionen durch die Kollegen/innen aus dem Jugendtreff. Dementsprechend verhält es sich auch bei mir mit einer projektbezogenen Zusammenarbeit zur Schulsozialarbeit und zur offenen Jugendarbeit.

### **Die Aufgaben des kommunalen Jugendreferenten**

- Mitarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Entwicklung von Projekten
- Vernetzung und Zusammenarbeit: alle in der Jugendarbeit Tätigen in Rutesheim sowie verschiedenen Institutionen im Landkreis BB
- Angebote der Präventionsarbeit und Übergang von Schule in Beruf
- Jugendberatung und -beteiligung
- Verlässliche Ferienangebote, z.B. Stadtranderholung
- Verwaltungsaufgaben, Finanz- und Haushaltsplanung
- Fachaufsicht und Fachberatung der pädagogischen Fachkräfte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

**Stara Rutesheim:** Wir hatten in diesem Jahr mit 220 Kindern und über 60 Jugendlichen die größte Stara. Die Stara ist das große gemeinsame Projekt der Kolleginnen im Stadtjugendreferat und die Arbeit, speziell mit den vielen Jugendlichen, dauert das ganze Jahr über an.

#### **Die Schulsozialarbeit arbeitet**

- integrativ, also innerhalb der Struktur der Schule
- eigenständig, indem sie soziale Projekte mit den Schulleitungen durchführt
- präventiver und nachsorgender Charakter
- Arbeit mit Gruppen und Beratung im Einzelfall
- Kooperation mit Schulleitung, Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen, Schulträger,
- offener Jugendarbeit, Kirchen, Vereine und Betriebe, Jugendhilfe, Polizei,
- Beratungsstellen und externen Partnern, um an der Verbesserung der sozialen Verhältnisse mitzuwirken
- niedrigschwelliges Angebot der Kinder- und Jugendhilfe
- wichtige Grundvoraussetzungen: Freiwilligkeit und Vertraulichkeit. Schweigepflicht!

#### **Ziele der Schulsozialarbeit:**

- Positive Gestaltung der Lebens- und Lernbedingungen von Schülern/innen
- Förderung der individuellen Sozialkompetenzen, der Kommunikationsfähigkeit und das Aufzeigen konstruktiver Konfliktlösungsstrategien
- Befähigung der SchülerInnen zur eigenständigen Lebensgestaltung und ihre Entwicklung zu einer gemeinschaftlichen Persönlichkeit
- Förderung der Problemlösekompetenzen, der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie des Reflexionsvermögens

#### **Offene Jugendarbeit im Jugendtreff**

- Offener Betrieb für alle ab der 5. Klasse: freiwillig und ohne Anmeldung
- Jugendarbeit im Kontext Schule:
- Öffnung des Jugendtreffs in der Mittagspausenzeit
- AG-Angebote zur Vermittlung sozialer Kompetenzen
- Gemeinsame Projekte mit Schulklassen oder anderen Gruppen
- Gruppenangebote für Jungen und Mädchen
- Tagesausflüge
- Verlässliche Ferienangebote
- Einbindung in Rutesheimer Gemeinwesen: Adventsmarkt, Bürgerfest ...
- Kooperation und Unterstützung vieler Partner der Jugendarbeit
- Nutzung des Jugendtreffs, wenn keine Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit stattfinden: Aktionen

von Schulen: Klassenfeste, Präventionsstunden der Schulsozialarbeit...

- Kirchliche Jugendarbeit: z.B. Wohnzimmer Perouse
- Vereine: z.B. Sommerfeste verschiedener Abteilungen der SKV
- Verleih des 9-Sitzers des Stadtjugendreferats an Rutesheimer Schulen, Vereine und kirchliche Jugendarbeit für z.B. Exkursionen, Trainingslager, Fahrten in die Partnerstädte...

Erster Beigeordneter Martin Killinger dankt dem Stadtjugendreferat für den informativen Bericht und vor allem für die engagierte, gute und zuverlässige Arbeit. Wir sind mit 8 Fachkräften zzgl. den Nachwuchskräften gut aufgestellt. Aber, der Bedarf ist groß und stetig zunehmend.

StRin Köthe dankt dem Stadtjugendreferat vor allem auch aus Sicht der Eltern. Die Schulsozialarbeit ist sehr präsent. Auf ihre Frage bestätigt Frau Spiegel, dass die psychischen Probleme wie auch die Gewalt bei Kindern und Jugendlichen deutlich zugenommen haben.

StR Schaber erklärt, dass wir mit dem Stadtjugendreferat Rutesheim sehr gut aufgestellt sind. Dafür sagt er einen großen Dank. Auf seine Frage bestätigt Herr Wensauer, dass die fachliche Zusammenarbeit und Unterstützung auch mit den Kitas der Stadt Rutesheim erfolgt.

StR Diehm dankt ebenfalls für die gute Arbeit und auf seine Frage erläutert das Stadtjugendreferat, dass es vor allem auch in der Verantwortung der Eltern liegt.

StR Schlicher zeigt sich sehr erfreut über das proaktive Arbeiten des Stadtjugendreferats, das vor 15 Jahren gegründet worden ist. Die Kosten dafür sind vollauf gerechtfertigt. Wir müssen gesellschaftlichen Fehlentwicklungen entgegentreten. Er regt an, nicht nur Übergänge in den Beruf, sondern auch in ehrenamtliche Tätigkeiten zu fördern und zu unterstützen.

Auf Frage von StR Fuchs bestätigt Herr Wensauer, dass die personelle Ausstattung und Besetzung sehr gut sind. Sehr gut ist auch, dass alle Mitarbeitenden des Teams bei der Stadt Rutesheim und damit bei einem Träger angestellt sind. Die Teamstruktur ist gut.

StRin Berner unterstreicht die Vernetzung. Dies wird vom Team bestätigt. Auch die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sprachhilfe.

**Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.**

## **4. Fortschreibung der Bedarfsplanung für die Kinderbetreuung**

Erster Beigeordneter Martin Killinger erläutert die wichtigsten Punkte des umfangreichen Berichts:

1. Wir haben keine Warteliste und können deshalb alle angemeldeten Kinder aufnehmen.
2. Im Zuge der ab 2026 erfolgenden Bebauung des neuen Wohngebiets auf dem früheren Bosch-Areal mit rd. 250 Wohneinheiten sind mit dem Bezug der Wohnungen voraussichtlich bis zum Jahr 2028/2029 zusätzliche Kita-Plätze bzw. -gruppen notwendig. Zu prüfen sind bis Herbst 2026 die freien Reserven und mögliche bauliche Lösungen. Bis zum Bezug der Wohnungen sind bei den derzeitigen Kinderzahlen weitere bauliche Maßnahmen aktuell nicht notwendig.
3. Die angestrebte energetische Sanierung des Kindergarten Scheibbser Straße (Baujahr 1980, Erweiterung 1987) durch eine Generalsanierung oder durch einen Abriss und Neubau ist nur dann möglich, wenn eine gute und zumutbare vorübergehende Lösung ge-

funden wird. Während dem laufenden Kita-Betrieb ist das nicht möglich.

4. Die VÖ-Gruppen im EG des Kindergartens Goethestraße können zu GT-Gruppen weiterentwickelt werden, wenn beim Kindergarten Goethestraße (Nordseite) ein Anbau mit Schlafräumen realisiert wird. Das wäre möglich, ist derzeit nicht geplant.
5. Das wohnnahaue Angebot in Perouse auch für die Ganztagesbetreuung wurde mit dem Kita-Anbau/Neubau beim Kindergarten Perouse, der im Sommer 2022 mit einer Ü3-Gruppe bezogen und im Sommer 2023 um eine Krippengruppe im 1. OG ergänzt wurde, geschaffen und nachhaltig gewährleistet.
6. Für den Hort im Schulhaus Hindenburgstraße entsteht durch den ab September 2026 zunächst mit Klassenstufe 1 beginnenden und jährlich aufsteigenden, neuen gesetzlichen Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung für Kinder im Grundschulalter ein zusätzlicher Raumbedarf, der einen Neubau anstelle des Altgebäudes Hindenburgstraße 1 und 3 erfordert. Der Gemeinderat hat am 29.01.2024 entsprechend beschlossen. Der Baubeginn ist im Frühjahr 2026 vorgesehen.
7. Der Hort-Neubau im Schulzentrum wurde planmäßig im Sommer 2021 bezogen. Der bislang dafür genutzte Pavillon I mit vier großen Klassenzimmern wird bis auf weiteres für Unterrichtsräume durch das Gymnasium Rutesheim genutzt. Die Realschule Rutesheim nutzt derzeit noch zwei große Räume im Hort-Neubau. Sofern durch den ab September 2026 beginnenden neuen gesetzlichen Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung für Grundschüler/innen ein zusätzlicher Raumbedarf entsteht, müssen sukzessive bedarfssprechend auch diese Räume dem Hort zur Verfügung gestellt werden.
8. Die zunehmende Ganztagesbetreuung und der neue gesetzliche Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab 2026 ff. erfordert zusätzliches städtisches Personal. Aufgrund des großen Personal- und Fachkräftemangels müssen unverändert sehr intensive Anstrengungen unternommen werden. Dazu gehört vor allem, sehr engagiert Nachwuchskräfte auszubilden und ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben.
9. Qualitätsmanagement ist ein elementarer Baustein für eine erfolgreiche Kita-Arbeit. Der neue Orientierungsplan 2025 des Landes Baden-Württemberg wird für die Arbeit verbindlich eingeführt. Die Anforderungen an Bildung und Betreuung entwickeln sich ständig weiter. Das wollen wir als Träger gemeinsam mit den Fachkräften aktiv begleiten und unterstützen.
10. Sehr besorgniserregend ist die Tatsache, dass bereits mehr als 30 % der Kinder im Kindergartenalter einen besonderen Sprachförderbedarf haben und die Zahl der sehr verhaltensauffälligen Kinder stetig zunimmt. Einen besonderen Sprachförderbedarf haben längst nicht mehr einzelne Kinder mit Migrationshintergrund. Eine wesentliche und vermeidbare Ursache ist vor allem das Handy in der Hand von Eltern und Bezugspersonen, das zu oft in der Gegenwart des Kindes die ganze Aufmerksamkeit des Erwachsenen beansprucht und für das Kind bleibt nichts übrig. Das ist auch in Rutesheim zu oft zu sehen, z.B. auf dem Spielplatz oder unterwegs, mit und ohne Kinderwagen, auch im Auto, ein Beifahrer beschäftigt sich mit seinem Handy und die Kinder verkümmern auf dem Rücksitz oder bleiben sich hier selbst überlassen.

Sehr wichtig ist, dass sich Erwachsene aktiv um die ihnen anvertrauten Kinder, die sie begleiten, kümmern und ihnen Aufmerksamkeit schenken und mit ihnen sprechen.

Sprache, sprechen lernen Kinder v.a. durch die persönliche Zuwendung vertrauter Personen, vorlesen, also hören und miteinander sprechen, vor allem mit den Eltern. Diese persönliche Aufmerksamkeit und Zuwendung von Bezugspersonen sind für die Kinder unersetbar. Das kann keine noch so gute Sprachhilfe mehr aufholen oder reparieren. Wir appellieren an Eltern, Sorgeberechtigten und Bezugspersonen, Kindern etwas sehr Kostbares, „Zeit“ und „persönliche Zuwendung“ zu schenken, sich ihren Kindern zu widmen, mit ihnen zu sprechen, ihnen vorzulesen und in der Gegenwart von Kindern das Handy möglichst auf die Seite zu legen.

Die Kinder schauen auch zu viel TV. Das Vorlesen am Abend wird immer weniger. Rund 40 % der Kinder wird selten oder nie vorgelesen.

Die Kernfragen sind: Was können wir, was kann die Kita, was können die Eltern tun?

StR Schlicher sieht es positiv, dass wir beim neuen Rechtsanspruch für Grundschüler nicht lamentieren, sondern aktiv gestalten und das umsetzen. Wir haben gute Angebote. Neue Aufgaben müssen eben angenommen werden. Auch der Sprachförderbedarf und die Sprachförderung ist ein riesengroßes Thema und sehr herausfordernd. Er regt an, den Arbeitskreis Sprachhilfe in das Gremium einzuladen.

StR Fuchs spricht die Gesamtzahlen an und bittet um Klärung in der Darstellung der Kinderzahlen und -plätze.

StR Dr. Scheeff erklärt, dass die Digitalisierung zwingend notwendig ist und engagiert angegangen werden muss. Deshalb ist auch eine digitale Kompetenz schon bei Kindern und Jugendlichen unverzichtbar. Diese muss gefördert werden. Zur Beschlussfassung beantragt er eine getrennte Abstimmung für die Gebühren. Die SPD spricht sich für eine völlige Gebührenfreiheit aus.

Die Ausführungen zur Digitalisierung bestätigt Erster Beigeordneter Martin Killinger vollauf und uneingeschränkt. Zum Thema Kostenfreiheit bei den Kita-Gebühren informiert er, dass für Familien, die Sozialleistungen, wie z.B. Bürgergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag, Asylbewerberleistungsgeld oder Grundsicherung, erhalten oder ein geringes Einkommen haben, die Gebühren durch die Wirtschaftliche Jugendhilfe vom Landkreis Böblingen in voller Höhe bezahlt werden. Der Landkreis refinanziert diese beträchtlichen Ausgaben dann wieder über die Kreisumlage bei den Kommunen. Die Stadt Rutesheim hält sich an die Empfehlungen der Kirchen und Kommunalen Spitzenverbände und das ist auch gut so.

StR Schaber dankt für die umfangreiche und informative Vorlage. Er berichtet aus der Sitzung des Kindergartenausschusses mit rund 25 Elternvertretern. Angesprochen wurde unter anderem auch, dass die unterschiedlichen Angebote in den Kitas verständlich und Ausdruck der pädagogischen Freiheiten sind. Dazu regt er eine Übersicht über alle Kitas an.

StRin Köthe spricht die Kooperation der Grundschule mit den Kitas an. Leider hat hier das Land Lehrerstunden reduziert.

Dies bedauert die Stadtverwaltung ebenso. Diese Kooperation ist sehr wichtig.

**Einstimmig wird beschlossen:**

1. Die Fortschreibung der Bedarfsplanung wird beschlossen.
2. Im Zuge der ab 2026 erfolgenden Bebauung des neuen Wohngebiets auf dem früheren Bosch-Areal mit rd. 250 Wohneinheiten sind mit dem Bezug der Wohnungen voraussichtlich bis zum Jahr 2028/2029 zusätzliche Kita-Plätze notwendig. Zu prüfen sind bis Herbst 2026 die freien Reserven und mögliche bauliche Lösungen. Bis zum Bezug der Wohnungen sind bei den derzeitigen Kinderzahlen weitere bauliche Maßnahmen aktuell nicht notwendig.
3. Die angestrebte energetische Sanierung des Kindergartens Scheibbser Straße (Baujahr 1980, Erweiterung 1987) durch eine Generalsanierung oder durch einen Abriss und Neubau ist nur dann möglich, wenn eine gute und zumutbare vorübergehende Lösung gefunden wird. Während dem laufenden Kita-Betrieb ist das nicht möglich.
4. Sofern der zunehmende Bedarf für die Ganztagesbetreuung das erfordert, ist zu gegebener Zeit beim Kindergarten Goethestraße (Nordseite) ein Anbau mit Schlafräumen zu prüfen.
5. Für den Hort im Schulhaus Hindenburgstraße entsteht durch den ab September 2026 zunächst mit Klassenstufe 1 beginnenden und jährlich aufsteigenden, neuen gesetzlichen Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung für Kinder im Grundschulalter ein zusätzlicher Raumbedarf, der einen Neubau anstelle des Altgebäudes Hindenburgstraße 1 und 3 erfordert. Der Gemeinderat hat das am 29.01.2024 entsprechend beschlossen. Der Baubeginn ist im Frühjahr 2026 vorgesehen.

**Mit 14 Ja-Stimmen bei 4 Gegenstimmen wird beschlossen:**

Die Satzung zur Änderung der Kita-Gebührensatzung wird beschlossen.

Auf die amtliche Bekanntmachung wird verwiesen.

## **5. Betriebsführung Heizzentrale und Wärmenetz: Betreuungsvertrag**

Der Neubau der Heizzentrale ist inzwischen weit fortgeschritten. Im Dezember 2025 wird der Holzhackschnitzel-Heizkessel in der neuen Heizzentrale in Betrieb gehen, so dass ab Mitte Dezember 2025 das Schulzentrum mit erneuerbarer Wärme aus der neuen Heizzentrale versorgt werden kann. Die beiden Gasbrenner im Schulzentrum werden dann ausgeschaltet und stehen nur noch für die Redundanz bereit.

Anfang Januar 2026 folgt die finale Inbetriebnahme der beiden Großwärmepumpen in der Heizzentrale, so dass die Heizzentrale ab Ende Januar 2026 vollständig in Betrieb sein wird. Sobald dann noch die Wärmeleitungen bis zu den beiden Bühlhallen Mitte 2026 vollständig verlegt sind, werden auch die Bühlhallen, das Bosch-Areal und private Gebäude in der Robert-Bosch-Straße mit erneuerbarer Wärme aus der neuen Heizzentrale versorgt.

Die bisherige Wärmeerzeugung im Schulzentrum mithilfe der beiden Gasbrenner war aus technischer Sicht eine relativ einfache, wenig störanfällige Wärmeerzeugung. Negativ war nur der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Heizungsanlage.

Die neue Heizzentrale hat nun einen deutlich geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß, ist dafür aber technisch hochkomplex. Die Bedienung und Betreuung dieser Anlage erfordern ein sehr hohes Maß an Kompetenz, Fachwissen und Erfah-

rung. Betreiber von ähnlichen Anlagen berichten, dass eine solch komplexe Energieerzeugungsanlage sehr viel störanfälliger ist als ein Gasbrenner. Wenn eine Störung auftritt, dann sind in Zukunft nicht nur das Schulzentrum, sondern auch die beiden Bühl-Hallen, das Bosch-Areal und weitere privaten Nutzer davon betroffen.

Es ist deshalb absolut unerlässlich, dass die neue Heizzentrale an allen 365 Tagen eines Jahres 24/7 rund um die Uhr umfassend und kompetent überwacht und betreut wird, so dass z.B. auch an Feiertagen eine Störung schnell erkannt und eine Fehleranalyse und Reparatur zeitnah erfolgen kann. Diese Verantwortung und Aufgaben können von den Stadtwerken Rutesheim nicht alleine bewältigt werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Aufgaben:

### **Heizzentrale:**

- 24/7 Anlagenüberwachung
- 24/7 Störungsbehebung in allen Wärmeerzeugungsanlagen
- Tägliche Anlagenkontrolle (Betrieb, Störung, Temperatur, Drücke, Leistung, Füllstände, Geräusche, Leckagen)
- Bedienung von Holzkessel, Wärmepumpen, BHKW, Abgaskondensation, Wärmespeicher, Pumpen, Druckhaltung, Wasseraufbereitung, Nebenstromfilter, Kompressor, Stickstofferzeugung, Brennstofflager, Aschebehälter, Schornstein, Lüftung, Schaltanlagen, usw.
- tägliche Dokumentation im Betriebstagebuch
- Koordinierung und Überwachung der Holzhackschnitzlieferung
- Koordinierung und Dokumentation der Entsorgung von Rost- und Filterasche
- Monatliche Inspektion der gesamten Anlage inkl. Trafostation und Schaltanlagen
- Erfassung und Auswertung aller Betriebsparameter
- Koordinierung und Überwachung der Servicetechniker der turnusmäßigen Wartungen der Anlagenkomponenten mit Wartungsvertrag. Dazu gehören: Holzkessel, E-Filteranlage, Abgaskondensation, Druckhaltestationen, Vakuum-Entgaser, Wasseraufbereitungsanlage, Luft-Wasser-Wärmepumpe, Wasser-Wasser-Wärmepumpe, Gasbrenner, BHKW
- Koordinierung und Durchführung der turnusmäßigen Wartungen aller Nebenanlagen, wie z.B. Kompressoren, Stickstoffanlage, Druckhaltung, Netzpumpen, Wasseraufbereitung, Nebenstromfilter u. a.
- Koordinierung der Schornsteinfegerarbeiten und Emissionsprüfungen
- Koordinierung der Instandsetzungsarbeiten und Ersatzteilbeschaffung
- Rechnungsprüfung der Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten

### **Wärmenetz und private Hausanschlüsse:**

- 24/7 Wärmenetzüberwachung
- Arbeitstägliche Kontrolle der Netzpumpen, Drücke, Temperaturen, Lecküberwachung
- Wartung und turnusmäßige Überprüfung des Wärmenetzes (Schieber, Schächte, Lecküberwachung)
- Leckortung
- Koordination von Reparaturen
- Planung und weiterer Ausbau des Wärmenetzes
- Ausschreibungen und Vergaben von Wärmenetzausbau und Übergabestationen für weitere Wärmekunden
- Koordination und Bauüberwachung von zusätzlichen Hausanschlüssen bei Neukunden

- Übergabestationen:
- Telefonische 24/7-Erreichbarkeit für Wärmekunden
- Störungsbehebung an den Wärmeübergabestationen
- Jährliche Kontrolle der Übergabestationen (Zustand, Drücke, Temperaturen, Undichtigkeiten)
- Klärung von Fragestellungen oder Betriebsproblemen mit dem Kunden vor Ort
- Dokumentation von Zählerständen und Ereignissen
- Abgleich Wärmeverbräuche mit Prognose und Vorjahr
- Koordination und Durchführung von Reparaturen
- Koordinierung der Beschaffung und turnusmäßiger Tausch der Wärmemengenzähler
- Ansprechpartner für Wärmekunden

#### **Energiewirtschaftliche Dienstleistungen:**

- Energiewirtschaftliche Auswertung (Brennstoffverbräuche, Wärme- und Stromerzeugung)
- Brennstoffbeschaffung
- Zählerauslesung bei Wärmekunden und Plausibilisierung der Ablesewerte
- Abrechnung mit Wärmekunden
- Erstellen und versenden von Rechnungen
- Kontrolle Zahlungseingang
- Erstellung von Erinnerungs- und Mahnschreiben bei Bedarf
- Einleiten und begleiten von Inkasso-Verfahren
- Erstellung und versenden von Schreiben zu Preiserhöhungen und sonstigen Preisinformationen
- Bearbeitung und Zusammenstellung der Unterlagen zur Energiesteuerrückerstattung
- Erstellung eines Jahresberichts

Zudem müssen vorsorglich für den zuverlässigen Betrieb wichtige Ersatzteile in der Heizzentrale vorrätig gehalten werden, weil die Ersatzteil-Versorgung zunehmend schwieriger geworden ist.

Diese und andere vielfältigen Aufgaben können nur teilweise von Mitarbeitern der Stadtwerke abgedeckt werden. Eine zuverlässige, kompetente und erfahrene externe Unterstützung ist für den sicheren und störungsfreien Betrieb der Heizzentrale und des Wärmenetzes unerlässlich.

Aus diesem Grunde hat der Leiter Herr Markus Sattler mit drei verschiedenen Anbietern Gespräche geführt. Es wurde darüber beraten, welche Leistungen von den Stadtwerken Rutesheim erbracht werden können und welche Leistungen externe Hilfe erfordern. Zwei Anbieter haben daraufhin ein Angebot erstellt.

Das Angebot der Firma e3 Energieanlagen GmbH umfasst alle Leistungen, die nicht durch die Stadtwerke abgedeckt werden können, wie z.B. den 24/7-Service. Sollten zusätzlich Reparaturarbeiten anfallen (insbesondere nach der Gewährleistungsfrist), so werden diese separat erfasst und nach den angebotenen Stundensätzen und Vereinbarungen vergütet.

Herr Sattler schlägt vor, die Unterstützung bei der Betriebsführung der Heizzentrale und des Wärmenetzes für den Zeitraum von 3 Jahren an die Firma e3 Energieanlagen GmbH aus Bietigheim-Bissingen zu vergeben.

StR Schenk unterstreicht, dass die vorgeschlagene Firma sehr kompetent und die Arbeiten unverzichtbar sind.

StR Peter verweist auf die voll funktionsfähige Gasheizung für das Schulzentrum Robert-Bosch-Straße und regt an, den Start der Heizzentrale solange wie möglich zu verschieben, um hohe Betriebs- und Betreuungskosten zu sparen.

Herr Sattler erläutert, dass die Heizzentrale planmäßig im Dezember 2025 fertiggestellt und der 1.000 m<sup>3</sup> fassende Pufferspeicher mit Wasser gefüllt wird. Bei winterlichen Temperaturen muss das Wasser beheizt werden, sonst würden größere Schäden entstehen. Auch steht die Schlussabnahme an und sehr sinnvoll ist es, wenn die technischen Anlagen in Betrieb gehen, damit auch eventuelle Gewährleistungsansprüche rechtzeitig geltend gemacht werden können. Praktisch ist ein Verschieben des Betriebsbeginns nicht möglich.

StRin Almert, StRe Dr. Scheeff und Diehm erklären, dass die gute Betreuung unverzichtbar ist.

StR Schlicher unterstreicht, dass die Stadt sich für diesen Weg entschieden hat und er unumkehrbar ist. Wichtig ist die erfolgreiche und sehr zuverlässige Bereitstellung der Wärme, vor allem für die privaten angeschlossenen Haushalte. Jeder Ausfall würde den Ruf der Stadtwerke schädigen. Deshalb ist die sehr gute Betreuung zwingend notwendig.

#### **Einstimmig wird beschlossen:**

Die Leistungen zur externen Unterstützung der Betriebsführung der Heizzentrale und des Wärmenetzes wird an die Firma e3 Energieanlagen GmbH aus Bietigheim-Bissingen vergeben. Der jährliche Pauschalbetrag beträgt brutto 54.692,40 €.

## **6. Erschließung Bosch-Areal mit Leitungs- und Fahrbahnerneuerungen in der Robert-Bosch-Straße Kostenentwicklung bei den Tief- und Straßenbauarbeiten Beauftragung von Nachtragsangeboten**

Der Gemeinderat hat die Arbeitsgemeinschaft Firma Morof, Althengstett, und Firma Kohler, Ditzingen, beauftragt, das Bosch-Areal zu erschließen und die kompletten Leitungs- und Fahrbahnerneuerungen in der Robert-Bosch-Straße durchzuführen. Die Vergabesumme brutto für diese beiden Lose beträgt 8.637.428,89 €.

Aufgrund mehrerer Nachtragsangebote, die aufgrund zusätzlich notwendiger Leistungen oder Mehraufwendungen angefallen sind, wird es notwendig, der Verwaltung und dem Gemeinderat einen Überblick über die Entwicklung der Baukosten bei der ARGE zu verschaffen.

Der Kostenentwicklung ist zu entnehmen, dass durch den Wegfall des geplanten stadteigenen Stromnetzes ein Großteil der sonstigen Nachträge aufgefangen werden kann. Es ergibt sich eine Summe an Nachträgen in Höhe von brutto gerundet 106.400 €. Das ist im Vergleich zu den Gesamtkosten relativ wenig.

StR Schenk kritisiert die Verlegung von Fernwärmeleitungen in bis zu 3,50 m Tiefe. Das ist für spätere Anschlüsse oder bei Undichtigkeiten extrem nachteilig. Er spricht sich für Verlegetiefen von maximal 1,75 m aus. Dies muss nochmals eingehend für die Zukunft geprüft werden.

StRin Almert sieht dies ebenso. Gegebenenfalls ist ein anderes Büro anzufragen.

StR Schlicher erklärt zu den Nachträgen, dass diese in Summe finanziell völlig im Rahmen und auch sachlich erklärbar sind.

StR Dr. Scheeff sieht dies ebenso. Auch er kritisiert die große Verlegetiefe von bis zu 3,50 m.

### **Einstimmig wird beschlossen:**

Der aktuellen Kostenübersicht des Ingenieurbüros Klinger und Partner, Stuttgart, für die Tief- und Straßenbauarbeiten vom 17.10.2025 wird zugestimmt. Danach ist mit Mehrkosten bei der Beauftragung der Arbeitsgemeinschaft Firma Morof, Althengstett, und Firma Kohler, Ditzingen, (ARGE), in Höhe von gerundet 31.000 € zu rechnen. Den aufgeführten Nachtragsangeboten wird ausgenommen die Nummer 5 zugestimmt. Die Gesamtsumme dieser 14 Nachtragsangebote und der Taglohnarbeiten beläuft sich auf brutto 106.374,86 €.

## **7. Umbau und Erweiterung Kläranlage Rutesheim: Vergabe der Maschinentechnik, Kostenanschlag**

Die wesentlichen Gewerke sind in der öffentlichen Gemeinderats-Sitzung am 07.10.2025 vergeben und Bürgermeisterin Susanne Widmaier bevollmächtigt worden, die Vergabe für das Gewerk Maschinentechnik durchzuführen und den Auftrag zu erteilen, weil diese beschränkte Ausschreibung verschoben werden musste auf den 21.10.2025. Dadurch wurde Zeit gewonnen und die Firma W&A Technologie GmbH aus Ravensburg wurde mit einer Auftragssumme in Höhe von brutto 1.279.882,98 € beauftragt (Summe Maschinentechnik Belebungsbecken + Kompaktreaktorfaulung). Da diese Auftragssumme unter dem in der Gemeinderatsdrucksache 2025/093 gesetzten Limit von 1,5 Mio. € liegt, entspricht diese Vergabe dem Gemeinderatsbeschluss.

Durch die Vergabe des Gewerks Maschinentechnik verändert sich der Kostenanschlag deutlich, weil beide Gewerke günstiger vergeben werden konnten als in der Kostenberechnung aufgeführt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die maschinelle Voreindickung nicht zur Ausführung kommt. Stattdessen werden Kosten für die Wärmerückgewinnung über zwei Wärmetauscher aus dem Trübwasser anfallen.

Ein Teil dieser Minderkosten wurde dem Posten für Unvorhergesehenes zugeschlagen. Dieser wurde auf 298.000 € = 6,3% erhöht. Die Gesamtbaukosten verringern sich um weitere 200.000 € im Vergleich zum Kostenanschlag vom 16.09.2025 auf nunmehr 5.000.000 €.

StR Schlicher erklärt, dass der Umbau und die Erweiterung der Kläranlage Rutesheim ein technisch sehr anspruchsvolles Projekt ist, im Grunde ein Quantensprung und teilweise auch sehr innovativ.

### **Einstimmig wird beschlossen:**

1. Die Vergabe des Gewerks Maschinentechnik für den Umbau der Belebungsbecken 1 und 2 an die Firma W&A Technologie GmbH, Ravensburg, wird zur Kenntnis genommen. Die Vergabesumme brutto beträgt 905.036,50 €.
2. Die Vergabe des Gewerks Maschinentechnik für die Kompaktreaktorfaulung an die Firma W&A Technologie GmbH, Ravensburg, wird zur Kenntnis genommen. Die Vergabesumme brutto beträgt 374.846,48 €.
3. Dem Kostenanschlag des Stadtbauamts vom 24.10.2025 wird zugestimmt. Danach betragen die Projektkosten für den Bauabschnitt 1 (Kompaktreaktorfaulung und Umbau der Belebungsbecken 1 + 2) brutto 5.000.000 € inklusiv eines Ansatzes für Unvorhergesehenes von 298.000 €.